

- Artikel
- 0 Kommentare
- Drucken
- Versenden

Handgemachter Jazz für vier zahlende Gäste

Von Marc Schmerbeck

Im Rahmen der Generalversammlung
zeichnete der katholische Kirchenchor
"Cäcilia" Kirchartd langjährige und verdiente
Sängerinnen und Sänger aus.

Es war ein ungewöhnliches Konzert am Freitagabend. Und das in mehrfacher Hinsicht. Nur vier zahlende Besucher wollten im Bürgerhauskeller das Kammerflimmer Kollektief aus Karlsruhe sehen und hören. "Das ist wirklich schade", so Jens Lill vom Kulturkreis Sulzfeld. "Ich habe die Band einige Male im ZKM in Karlsruhe gehört." Und Zeitungen wie die Frankfurter Rundschau urteilen begeistert: "Das Kollektief symbolisiert die erdabgewandte Seite von Karlsruhe, inszeniert Jazz als Analogie des freien Falls und der totalen Freiheit. Alles ist möglich und doch bleiben die Konsequenzen im Rahmen musikalischer Ausdrucksmöglichkeiten." Das Sextett präsentierte sich wegen den Platzverhältnissen anders als sonst. Nämlich ganz ohne elektronische Instrumente. Nur mit Schlagzeug, Kontrabass, Geige, Saxophon, Gitarre und Harmonium spielten sie Free Jazz mit Folk und Psychedelia Elementen. "So, wie die heute gespielt haben, hätte es unserem normalen Konzert-Publikum garantiert auch gefallen", sagte Helmut Dinkel vom veranstaltenden Sulzfelder Kulturkreis. Warum am Ende nur so wenige den Weg in den Bürgerhauskeller fanden, könne er sich auch nicht erklären. "Vielleicht hat einige abgeschreckt, dass in unserer Werbung so viel von elektronischer Musik stand." Und diese blieb dann aus. Jeder Ton war handgemacht. Und das zum Teil auf ungewöhnlichste Weise. Da erinnerte das Saxophon von Dietrich Foth an das Quietschen beim Fensterputzen; Johannes Frisch entlockte seinem Bass ein Geräusch, das eine knarrende Tür ahnen ließ. Doch alles passte zur variantenreichen Musik. Trotz der geringen Besucherzahl spielte das Kammerflimmer Kollektief professionell sein Programm. "Man konzentriert sich auf die Musik, wie viele dann da sind, ist eigentlich gar nicht so wichtig", meinte Weber. "Das merkt man eigentlich nur, wenn man die Augen aufmacht", so Frisch, der an seinem Saxophon wirklich selten mit offenen Augen stand. Und so durchdrangen die ungewöhnlichsten Tonfolgen den Raum. Auf Lieder, die mehrere Minuten dauerten, folgten sekundenschnelle Zwischenstücke. "Einige unserer Songs entwickeln sich beim Spielen und können je nach Konzert bis zu einer halben Stunde dauern", erzählte Harmonium-Spieler Heike Aumüller. Aber natürlich wurde die Stimmung von der Zuschauerzahl getrübt. "Das war wirklich schade", sagte Jens Lill, der die Karlsruher engagiert hatte. "Aber es war trotzdem klasse." Die Mitglieder des Kammerflimmer Kollektief, das sind Heike Aumüller, Thomas Weber, Christopher Brunner (Schlagzeug), Dietrich Foth, Johannes Frisch und Heike Wendelin (Geige), nahmen das Ganze locker und plauschten noch ein wenig im Sulzfelder Bürgerhauskeller. Danach machten sie sich mit ihren Instrumenten in der Stadtbahn auf den Heimweg.

09.02.2004

[Jetzt eine Woche die Tageszeitung testen!](#)

drucken

versenden

kommentieren



Das könnte Sie auch interessieren